UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

19 De fiduciaria tutela. Von der brüder vertrauten gerhäbschafft.

urn:nbn:de:hbz:466:1-98954

Visual Library

vürdt: so mag er in krafft der gsatz/ihr gerhab bleiben.

Erkle. Legitimum oder gsatzlich cognitos dz durchs gsetz auffgericht / so auch eelich mag genẽt werden/ Derhalben sagt nla. d von eelichem heyrat/dz ist gsatzlichẽ/welcher vermög der gsatz auffgericht. Daher auch eetafern/ ehemülen/ehehade komẽn/ die nach ainer yedẽ gegend brauch/für ander in sonder gefreyt/vnd aigen gerechtigkait haben/der sich sonst nit ein yeder darff gebrauchen.

Summa.

Der titel gibt alhie kurtze leuterung/was der ainig paragraphus thue begreiffen.

De fiduciaria tutela.

Von vertreulicher gerhabschafft/so die söne/an stat irer gestorbnen väter/vber ire gschwistrigt annemen.

Tit. XIX.

§. tit. prox.

Est et. Noch ist ein geschlecht d gerhabschafft/ so fiduciaria tutela/dz ist vtreulich oder auff güten glauben wirdt gehayssen. Dañ weñ der vater seine söne oder töchter / eenl oder änl/ oder in weiterm glid vrkinder/die noch vnuogtbar/freygelassen: so wirdt er vermög der gsatz der selben seiner kinder gerhab: Souer aber derselb vater mit tod vschiden/ vnd kinder manlichs geschlechts verlassen het: so werden sie vber die erst berürten waisen oder irs brüdern oder schwestern/oder der andn kinder / zů vtreulicher gerhabschafft gelassen. Dañ weñ des gstorbnẽ vaters sone/ bey seinem leben nit freygelassen/ so wer er doch dennoch nach seinem tod/seins aignen rechtens worden/vnd in seiner brüder gwalt nit gefallen/deßhalben sie auch kain gsatzliche Gerhabschafft vber sie mögen habẽ/weñ aber der freyuater/welcher seiner freykinder ein gsatzlicher gerhab gwesen / mit tod vergangen: so werdẽ seine kinder gsatzlich gerhaben vber die berürtẽ vnuogtbarn libertẽ oder freykinder. Angesehen/weñ die freykinder im aigentumb bliben / das sie nach irs herren tod auch ihn seiner kinder gewalt wären gefallen.

Erkle. Derhalbẽ dañ auch solche gerhabschafft / so die kinder von irem vatern vber die vnuogtbarn freysöne angefallẽ/gsatzlich bnẽt ist/sobs doch sonst vber andere gschwisterigt/nur vtreulich vñ nit gsatzlich hieß/ dz ist/die brüder mögẽ allain auff gütẽ vertreulichẽ willẽ zů Gerhaben verordẽt/aber auß kainer not des gsatz/wie der freyuater kinder/zůr Gerhabschafft werdẽ gedrungen: Auß vrsach / wie obernẽt/ Weñ der vater gstorben/dz seine kinder ains dem andern in seinen gwalt nit kompt: Die Freykinder aber/ wo die im aigenthüb behaltn/ wärẽ mit völligẽ rechten in irs freiuaters kinder gwalt gfallẽ. Dweil nũ ein yede gsatzische gerhabschafft allain denẽ auffgeladen ward/die auß der xij tafel gsatz erbn sei mochtẽ/ vñ aber die brüder jre freygelassen gschwistrigt nit mochtẽ erbn: so het dz gsatz allain vertrauẽ/die brüder würden dennoch solcher gerhabschafft treulich warten. Nach dem aber nachuolgẽd geordẽt/dz auch solch brüder iñ krafft der Autentischẽ constitutiõ an einander erben: so mag auch der brüder gerhabschafft hinfür wol gsatzlich werden gehayssen. Est etiam. C. de legitt. hered. l. lege xii. tab. et l. meminimus.

C. de leg. tu. l. fi.

2. Ita tamen. Die oberürten kinder aber/werdẽ an irer väter stat nit anders zůr gerhabschafft gefordert/ dañ souer sie erraicht haben dz volkomen alter. Welchs durch vnser cõstitutiõ/in allerlay vmũdschafft vñ curationẽ oder vwaltũgẽ in d gmain gbotẽ ist zůhaltẽ.

Erkle. Das volkomen alter sol vber al verstanden werden / so dz fünfondzweintzigst jar erfült ist vt. C. de his qui ven. eta. impe. l. fi. Et ff. de leg. iij. l. cum filio. §. fi.

Summa.

Hie wirdt entdeckt/ wer die vertraut gerhabschafft haben/vñ weñ sie sol oder mög werden erobert.

De Atiliano tutore, et eo, qui ex lege Iulia et Titia dabatur.

Wie ein yede öberkait Gerhaben setzen mög/in krafft beder gsatz Julia vñ Titia gehaissen.

Tit. XX.

Sicut. So aber yeman auß den obberürten rechten kainen vormund habẽ möcht/dem selben wardt in der Stat Rhom durch den Pretorn vñ die maisten zunftmaister / ein vormund